



Projekt FONJAK
Jahresbericht 2003

Patrick T. Fischer
Februar 2004

Verein Grünwerk
Mensch & Natur

Verein Grünwerk
Mensch & Natur

Jahresbericht

Projekt FONJAK

2003

Winterthur, Februar 2004

Dieses Projekt wird unterstützt von:

DEZA Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit Bern, Volkart Stiftung Winterthur, AMEROPA Stiftung Binningen, MIGROS Kulturprozent Zürich, Familien Vontobel Stiftung Zürich, Rüegg-Bollinger Stiftung Brütten, Walter Bachofner Stiftung Fehraltorf sowie viele Einzelspenderinnen und -spender.

Inhaltverzeichnis

1 Projektorganisation

- 1.1 Vorstand FONJAK
- 1.2 Projektteam

2 Infrastruktur

- 2.1 Ngoulemakong
- 2.2 FONJAK

3 Projektaktivitäten

- 3.1 Agroforestry
- 3.2 Imkerei
- 3.3 Marketing

4 Monitoring

5 Kontakte

- 5.1 Kontakte Kamerun
- 5.2 Kontakte Schweiz

6 Perspektiven

- 6.1 Projektorganisation
- 6.2 Infrastruktur
- 6.3 Projektaktivitäten

7 Finanzen

- 7.1 Erfolgsrechnung 2002 / Budget 2003

Anhang 1 Vermarktung von Agrarprodukten 2003

Anhang 2 Beratungen 2003

Anhang 3 Pflanzung von Frucht- und Nutzbäumen

Anhang 4 Kakaopreise 2002 – 2003

Anhang 5 Preisentwicklung Agrarprodukte 2000 – 2003

Anhang 6 Preisentwicklung Konsumprodukte 2000 – 2003

Anhang 7 Jahresrechnung FONJAK 2003

1 Projektorganisation

1.1 Vorstand FONJAK

Der Vorstand nahm seine zentralen Aufgaben noch nicht vollumfänglich auf. Einerseits waren die häufigen Absenzen verschiedener Mitglieder mitverantwortlich und andererseits fehlen klare Aufgabenbeschreibungen zu den jeweiligen Chargen, die zusammen mit dem Projektteam formuliert werden sollen. Die Absenzen wiederum sind auf die mangelhafte Mobilität und grossen Distanzen zurück zu führen.

Trotz diesen Umständen, gelang es dem Vorstand mit der Projekteingabe an die SNV (siehe Pkt. 4.1 Kontakte Kamerun) das Vertrauen auch von anderen Entwicklungsorganisationen zu gewinnen und auf diese Weise an neue Aufträge zu gelangen.

1.2 Projektteam

Das Projektteam, bestehend aus einem Agrartechniker, einem Sozioökonom, einem Administrator, einem Techniker und Hilfsarbeiter zeigte wie auch bereits in den letzten Jahren grosses Engagement. Verschiedene Hilfsarbeiter wurden je nach anfallenden Arbeiten temporär angestellt. Dabei handelte es vorwiegend um Jugendliche beider Geschlechter.

Die monatlichen Rapporte und Abrechnungen, die uns das Projektteam übers Internet schickt, sind mittlerweile übersichtlich dargestellt. Darin werden alle Aktivitäten nicht nur beschrieben, sondern auch quantitativ erfasst. Und so können Planungen und Evaluationen konkreter und detaillierter erstellt werden. Inzwischen hat der Administrator von FONJAK bei der Firma CISTIC in Yaoundé die von KUONI AG (Schweiz) materiell und ideell unterstützt wird, einen Anwenderkurs absolviert.

Die Abrechnungen werden jeweils von einem Buchhalter kontrolliert, der auch Vorstandsmitglied von FONJAK und Angestellter einer US-Hilfsorganisation ist. Sein Engagement ist für FONJAK sehr wertvoll und seine Controlling-Aufgaben erfüllt er tadellos.

2 Infrastruktur

2.1 FONJAK

Die Infrastruktur im administrativen Bereich konnte massgeblich verbessert werden. Die Firma KUONI schenkte FONJAK einen neuen Computer inklusive Drucker. Obwohl immer noch keine Telefonverbindung und somit kein Internetzugang in Ngoulemakong selber existiert, erleichtert die elektronische Erfassung die Übermittlung und spätere Weiterverarbeitung der Daten beträchtlich.

Die vielen Stromunterbrüche, die sich in den letzten Monaten häuften, erschweren allerdings die elektronische Datenverwaltung. Der neue Computer ist glücklicherweise nicht anfällig für Stromausfälle und hat keinen Schaden genommen.

Auch im Bereich der Mobiltelefone ist Ngoulemakong gegenüber anderen Regionen benachteiligt. Nach einer Umfrage in der Region, entschieden sich die Telekommunikationsfirmen dazu, keine Antennen im Arrondissement Ngoulemakong aufzustellen.

Für unsere Baumschule, aber auch das Trinkwasser für die Bewohner in unseren Räumlichkeiten wird Wasser aus dem Ziehbrunnen geholt. Die Problematik von nahe beieinander liegendem Trink- und Abwasser ist auch für die FONJAK - Mitarbeiter noch nicht gelöst. Diese noch nicht befriedigende Arbeits- und Wohnsituation soll mittelfristig behoben werden können. Das geplante modellhafte Gebäude (aus lokalen Baumaterialien) würde auch bezüglich Hygiene einen Schritt vorwärts machen. Entsprechende Vorschläge sind in Bearbeitung.

Bauchweh macht uns zurzeit auch der Zustand des Fahrzeuges, das seit vielen Jahren wichtige Dienste geleistet hat. Dieses stand in den letzten Monaten mehr in der Garage als im Einsatz. Die Beratungstätigkeiten in abgelegene Gebiete auf Naturstrassen sind nur mit einem robusten Fahrzeug durchzuführen. In dieser Angelegenheit ist eine rasche Lösung zu finden.

3 Projektstätigkeiten

3.1 Agroforestry (Land- und Forstwirtschaft)

In über 30 verschiedenen Dörfern bestanden die über 200 Aktivitäten aus Beratungen, Schulungen, Besprechungen oder Feldbesuche im Bereich Agroforestry. In den meisten Fällen handelte es sich um Beratungen für den Anbau unterschiedlicher Mischkulturen oder für Aussaaten.

Der Aufbau und die Förderung von kleinen dezentralen Baumschulen für die Aufzucht eigener Frucht- und Holznutzbäume nahmen im letzten Jahr stark zu. Das Interesse der Kleinbauern konnte oft mit Hilfe der bereits bestehenden FONJAK - eigenen Baumschule geweckt werden. Die Förderung von Baumschulen in Südkamerun wurde zusammen mit der Forschungsanstalt ICRAF in Yaoundé aufgebaut. Ziel der Baumschulen ist, die Produktion von günstigen und qualitativ hoch stehenden Jungpflanzen, die den lokalen Gegebenheiten angepasst sind. Damit verbunden ist eine gewisse Unabhängigkeit der Kleinbauern für den Erwerb von lokalen Frucht- und Holznutzbäumen. Die Vermehrung dieser Baumarten, darunter auch Essok und Moabi, die von grossem ökologischem Wert sind, erfolgt meist vegetativ (ungeschlechtlich, also keine Aufzucht aus Samen).

Von den mehrjährigen Kulturen ist Kakao bestimmt die Wichtigste. War Kakao einst stolzes Exportgut, ist er heute starken Preisschwankungen unterworfen. Die Erntesaison 2002/2003 mit dem Durchschnittspreis von CFA 812 war gegenüber dem Vorjahr mit CFA 510 aussergewöhnlich hoch. Doch bereits gegen Ende 2003 fiel der Durchschnittspreis in Ngoulemakong auf CFA 583. Diese starken Preisunterschiede sprechen dafür, dass trotz teils guten Absätzen von Kakao, die lokale Landwirtschaft diversifiziert werden muss, um während Tiefpreisphasen keine Not leiden zu müssen. Die weiträumigen, teils monotonen Kakaokulturen sollen ebenfalls in diese Bestrebungen einbezogen und beispielsweise mit lokalen Fruchtbäumen oder diversen mehrjährigen und einjährigen Kulturen, die konstante Einnahmen garantieren, angereichert werden. Die Ausweitung von Kakaokulturen ist nicht in allen Fällen ein Thema, jedoch Ersatzpflanzungen von resistenteren Arten. Das Ziel ist nach wie vor die biologische Bewirtschaftung von Kakao, um Teile dieser Produktion über "Fair trade" zu verkaufen.

Mais sowie Tomaten gehören inzwischen im Arrondissement Ngoulemakong zu den wichtigsten einjährigen Kulturen. Mais wird zum Eigenbedarf oder für den Markt produziert. Die Anbauflächen sind meistens weniger als eine halbe Hektare und in wenigen Fällen mehr als eine oder zwei Hektaren gross. Die verkaufte Mais-Menge, bei der FONJAK die Vermarktung begleitete, betrug mehr als 12 Tonnen.

Am Beispiel einer engagierten Bäuerin in Mbekka, einem kleinen Weiler in Ngoulemakong, kann die schwierige Situation der Kleinproduzenten im tropischen Regenwald Kameruns aufgezeigt werden. Sie kultiviert seit Jahren Ananas in einer Waldlichtung, in etwa einem Kilometer Distanz zum Dorf. Sie bearbeitet die Fläche seit Beginn biologisch. Im Jahr 2003 konnte sie von der Produktion auf dieser Waldlichtung 2,5 Tonnen Ananas auf den Markt bringen. Die gesamte Produktion musste zuerst in Körben zu Fuss ins Dorf gebracht werden und von dort mit einem Transporter weiter in die nächst gelegenen Städte. Der Zugang zu den Feldern ist nur auf dem Fussweg erreichbar und die Bewirtschaftung aus finanziellen und geographischen Gründen in reiner Handarbeit.

Vermehrt übernimmt FONJAK Beratungs- und Sensibilisierungsaufgaben der Forschungsanstalt ICRAF, aber auch für nationale Förderungsprogramme. So zum Beispiel eröffnete das Landwirtschaftsministerium ein "Bohnenprogramm" zu Verbesserung der ökonomischen Situation der Landbevölkerung. Zu günstigen Konditionen konnte Saatgut erworben und innert wenigen Monaten die Produktion verkauft werden. Die Betreuung dieses Programms für das Arrondissement Ngoulemakong wurde FONJAK übergeben. Die Aufgabe bestand darin, die Verteilung des Saatgutes zu organisieren, die Betreuung während der Ansaat sowie die Kontrolle der Rückzahlung der Kredite durchzuführen.

Als Gesamtkoordinator vor Ort und Verantwortlicher des Departements Agroforestry, besuchte Ashu A. Tambe verschiedene Seminare in der Provinz Südkamerun. Sei es über die Entwicklung

der Südprovinz im Landwirtschaftssektor, Verbesserung der Absatzmöglichkeiten von lokalen Früchten dank verbesserter Marktstrategie oder gegen die Kinderarbeit auf dem Felde. Seit einem Jahr wird das Thema der Kinderarbeit mit Kampagnen in der ganzen Südprovinz intensiver behandelt. Ein immer wichtigerer Teil dabei ist die Zusammenarbeit mit den Schulen. In praktischen Arbeiten werden auf dem Schulgelände Pflanzungen von lokalen Fruchtbäumen und deren Unterhalt und anderen landwirtschaftlichen Kulturen durchgeführt.

3.2 Marketing

Die Herstellung von Landwirtschaftsprodukten ist eine Sache, die andere ist die Vermarktung der Produktion. Für diesen Bereich ist seit vier Jahren Léopold Ndongu zuständig. Seine Hauptaufgabe ist die Verbesserung der Organisationsstruktur der Bauern und die Vermarktung von Agrarprodukten sowie die Analyse über aktuellen Preise von Agrarprodukten in der Provinz Südkamerun.

Seit rund drei Jahren unterstützt FONJAK mit der Zielgruppe zusammen den Aufbau von Marktzentren und baut die Organisationsstrukturen im Landwirtschaftssektor aus. Dabei gilt es die Kleinbauern in Seminaren und Sensibilisierungskampagnen auf ihre Selbstständigkeit im Bereich der Vermarktung vorzubereiten. Seither haben sich verschiedene Bauerngruppierungen und -verbände gebildet, die bis Ende 2003 folgenden Stand erreicht haben:

“GIC – Groupement Intérêt Communautaire”

Kleinere Interessengruppen, die sich für wirtschaftliche, soziale oder kulturelle Belange einsetzen. In Ngoulemakong wurden vorwiegend GIC's für landwirtschaftliche Interessen gegründet. In einem Dorf können mehrere solcher GIC's bestehen. Bis heute wurden über 100 GIC's in Ngoulemakong gegründet.

“Regroupement”

Vereinigung von Kleinproduzenten aus mehreren Dörfern, vorwiegend für die Vermarktung von Kakao. In Ngoulemakong bestehen 10 Regroupements. Einige weitere sind noch im Aufbau.

“UGN - Union des GIC Ngoulemakong”

Vereinigung von GIC's und Regroupements einer grösseren Region innerhalb des Arrondissement Ngoulemakong. Im Arrondissement Ngoulemakong wurden bisher 4 UGN gegründet.

“Fédération des GIC”

Vereinigung der Unions im Arrondissement Ngoulemakong. Die Gründung steht noch an und sollte in den nächsten Wochen realisiert werden.

“Confédération des GIC”

Vereinigung der GIC im Departement Mvila. Auch hier steht die Gründung noch bevor.

Durch diese wirkungsvollen marktwirtschaftlichen Massnahmen wurde nebst dem Ziel höhere Erträge durch gemeinsame Vermarktung zu erreichen auch das Bewusstsein gefördert, mit den Mehreinnahmen Rückstellungen für die soziale Sicherheit oder Bildung der Kinder aufzubauen.

Transportkredite für Frauen die als “Bayam Sellam” Agrarprodukte in ihren Dörfern aufkaufen und diese in den Grossstädten vermarkten, kann als weitere bedeutende und erfolgreiche Massnahme betrachtet werden. Wenn auch nicht alle Kredite mit gleicher Seriosität zurückbezahlt wurden, so sind die bisherigen Erfahrungen ermutigend. Unseriöse und instabile Zustände haben bisher viele Kleinbauern in schwierige Situationen getrieben. Diese Defizite versucht FONJAK auf allen Ebenen, beim Kauf des Saatgutes bis zur Vermarktung der Produkte aufzufangen.

Die Betreuung der Produzenten der Regroupements durch FONAK ist auch bei der Vermarktung von Kakao gewährleistet. Mit der Organisation von grösseren Mengen und der Qualitätskontrolle durch Léopold Ndongu werden Preise bis zu 15% über dem bisherigen erreicht. Doch sind noch

nicht alle Produzenten mit dieser Struktur vertraut und nehmen nur zögerlich an der gemeinsamen Vermarktung teil. Während der Erntesaison 2002/2003 wurden mit der Begleitung von FONJAK über 40 Tonnen Kakao verkauft.

Bei den Preisvergleichen von Agrarprodukten sticht die grosse Schwankung beim Kakao ins Auge (siehe dazu auch die Beilagen). Ergab der Verkauf von Kakao in der Saison 2000/2001 noch einen Betrag von CFA 400, so lag der Preis während der Saison 2002/2003 auf einem absoluten Höchstpreis von CFA 1'000 in Ngoulemakong und in der Hauptstadt sogar auf CFA 1'250. Zu Beginn der aktuellen Saison 2003/2004 fiel der Preis auf das Niveau von CFA 670 in Ngoulemakong, also um über 30%. Andere Produkte verzeichnen ebenfalls Preisschwankungen, wie etwa Macabo oder Maniok (beides Knollenfrüchte), jedoch nicht so stark wie Kakao. Die Preise der Konsumgüter hingegen weisen einen stabileren Kurs auf. Vergleicht man die gleichen Produkte über die letzten drei Jahre, so ist eine markante Steigerung der Kaufkraft der lokalen Bevölkerung zu beobachten. Aufgrund der tieferen Kakaopreise ist dieser Index auf Ende 2003 etwas abgeschwächt worden.

3.3 Imkerei

Wie schon in früheren Berichten erwähnt, entwickelte sich aus dem Nischenprodukt eine beachtliche Produktion mit entsprechend hoher Aufmerksamkeit in der Bevölkerung und bei Regierungsstellen. Am Anfang waren da einige Leguminosensträucher, die ihre Funktion eher in der Verbesserung der Bodenstruktur als in der Bildung von Blüten für die Bienen hatte. Doch der positive Nebeneffekt der Bienenweide steigerte sich parallel zum Anbau der Leguminosen einem wahren Boom in der Imkerei. Der zuerst als Chauffeur engagierte Thadée Owona, hat sich in der Yaoundé mit viel Engagement in der Imkerei ausbilden lassen und leitete seit nun drei Jahren das Ressort "Apiculture" bei FONJAK.

An einem national ausgeschriebenem Wettbewerb zur Förderung von Kleinunternehmen gehörte Thadée Owona mit seinem Projekt "Centre Apiculture Ngoulemakong" (CAPIN) unter den 3'500 Angemeldeten zu den 35 Gewinnern Am 31. Januar 2003 konnte er den Preis in Gegenwart vieler Minister und der UNO-Delegierten im Regierungspalast entgegen nehmen. Mit der Preissumme von CFA 2'500'000 (ca. SFR 6'000.00 oder etwa 50 Minimallöhne) wird Thadée Owona nun dazu verpflichtet, ein Kleinunternehmen zur Förderung der Imkerei in der Region Südkamerun zu gründen.

Dieser Preis fördert eine Entwicklung, wie sie nicht besser hätte in unsere Zielsetzungen passen können: Ein Teil von FONJAK macht sich selbstständig und dabei werden nicht nur Arbeitsplätze geschaffen, sondern die lokale Bevölkerung kann dadurch ihre Produktpalette diversifizieren und damit ihr Einkommen verbessern. Noch steckt CAPIN in den Kinderschuhen. Doch der Weg weist in die richtige Richtung und FONJAK wird zu Beginn unterstützend mittun müssen.

4 Monitoring

Die Erfassung der Aktivitäten und Leistungen findet schon seit einigen Jahren statt. Die Interpretation und deren übersichtliche, grafische Darstellung wurden vor zwei Jahren mit Hilfe der monatlichen Aktivitätsrapporte (aus Kamerun) und deren erstmaligen, digitalen Erfassung in einer Datenbank vorbereitet.

Seit 2003 wurden die Aktivitätsrapporte mit dem Team so zusammengestellt, dass in kurzer Zeit die wichtigsten Informationen erfasst werden können und für eine Evaluation in praktischer Form zur Verfügung stehen. Nun können die Daten mehrerer Jahre nach verschiedenen Parametern ausgewertet und dargestellt werden.

Mit den Aktivitätsrapporten erreichen uns gleichzeitig auch die monatlichen Abrechnungen, die laufend den Stand der Kosten wiedergeben. So konnten wir auf Ausgaben im ersten Halbjahr reagieren und das Budget bis Ende Jahr einhalten.

5 Kontakte

5.1 Kontakte Kamerun

Das Vorprojekt, welches wir der ITTO (International Timber Trade Organization) übergaben, wurde vom Umweltminister unterzeichnet. Dadurch kamen wir erstmals in Kontakt mit einem der wichtigsten Ministerien in Bezug auf unsere Tätigkeiten. Auch die Zusammenarbeit mit der Provinzregierung von Südkamerun ist bisher äusserst fruchtbar. Der regelmässige Informationsaustausch mit diesen Stellen trägt dazu bei, dass FONJAK als fachkompetente Organisation anerkannt wird. So konnte im Jahre 2003 die Ausbildung einer Gruppe von staatlichen Technikern in die Imkerei durch FONJAK weitergeführt werden.

Erstmals erhielt FONJAK ein Auftrag auch von einer ausländischen Organisation. Die niederländische Entwicklungsorganisation SNV übertrug FONJAK die Umsetzung des neuen Waldgesetzes in drei Dörfern des Arrondissement Ngoulemakong. In einer ersten Phase wurde die Bevölkerung über ihre neuen Rechte und Pflichten aufgeklärt und in einer weiteren Phase sollen Versuchsflächen mit den Bewohnern und Kartographen ausgewählt und ausgeschieden werden.

Die internationale Forschungsanstalt ICRAF setzt ebenfalls häufig FONJAK ein, um ihre Feldversuche in der Praxis zu überprüfen. Im 2003 wurde FONJAK für die Verbreitung der vegetativen Vermehrung lokaler Fruchtbäume und den Aufbau von dezentralen Baumschulen für verschiedene Regionen in Südkamerun engagiert. Die international tätige Forschungsanstalt IITA setzte ebenfalls verschiedene Feldversuche über FONJAK in die bäuerliche Praxis um.

Ein erster Kontakt mit der British High Commission (BHC) zeigte wohl das Bedürfnis seitens der Engländer mit FONJAK zusammen arbeiten zu wollen. Zurzeit besteht die Möglichkeit ein Projekt im Bildungsbereich einzugeben, welches von der BCH finanziert wird.

5.2 Kontakte Schweiz

Die bisherigen Geldgeber wurden weitgehend persönlich über die Situation in Kamerun orientiert. Neue Interessenten wie die Familien Von Tobel Stiftung, die Rüegg - Bollinger Stiftung und die AMEROPA Stiftung konnten für 2003 gewonnen werden. Eine enge Beziehung besteht zur Volkart Stiftung, die schon seit mehreren Jahren grosszügig Unterstützung leistet.

Ein Gespräch fand auch bei der DEZA in Bern statt. Im November erhielten wir dann die Bestätigung für die Bundesbeiträge der Jahre 2004 und 2005.

Für die Einreichung des Vorprojektes an die ITTO unterstützte uns Intercooperation mit ihrer grossen Erfahrung. An mehreren Arbeitssitzungen wurde die Eingabe besprochen.

6 Perspektiven

6.1 Projektorganisation

Der Vorstand von FONJAK sowie das Team in Ngoulemakong müssen aufgrund von neuen und komplexeren Aufgabenstellungen im kommenden Jahr mit zusätzlichen Fachpersonen und allenfalls einer neuen Geschäftsleitung verstärkt werden. Entsprechend sollen die Aufgabenbereiche der einzelnen Mitarbeiter und Vorstandsmitglieder neu definiert und formuliert werden. Einen hohen Stellenwert für die zukünftige Tätigkeit ist die Anstellung einer weiblichen Fachkraft, die unsere bisherigen Frauenförderungsprogramme intensivieren und ausbauen soll.

6.3 Projektbereich

Kernaufgabe wird auch für das Jahr 2004 die Beratung der ländlichen Bevölkerung für eine nachhaltige Land- und Forstwirtschaft sein. Zunehmend wird FONJAK aber auch Regieaufträge anderer Organisationen, wie im Jahr 2003 mit der SNV, übernehmen. Die Auslagerung gewisser Bereiche von FONJAK und deren Wandlung zu selbstständigen Kleinunternehmen wird angestrebt. Wie sich dies auswirkt, wird uns das Beispiel der Imkerei mit CAPIN in diesem Jahr aufzeigen. Ein weitere solche Möglichkeit wäre die Auslagerung der Baumschulen, sofern sich Interessenten finden.

Die Selbstfinanzierung über Dienstleistungen, vor allem im Bereich der Vermarktung, soll teilweise realisiert werden. Aufgrund der eruierten Daten aus den bisherigen Beratungen und Vermarktungen können konkrete Vorgaben verwendet werden, um eine Selbstfinanzierung zu simulieren. Der Schritt zur Umsetzung benötigt jedoch noch bei allen Beteiligten, also bei den Beratenden wie auch bei der Zielgruppe einen entsprechenden Prozess zur besseren Verständigung.

6.2 Infrastruktur

Die Infrastruktur verlangt eine Verbesserung vor allem was die Mobilität anbelangt. Ein neues Zweitfahrzeug ist für das Team bei der jetzigen Grösse unentbehrlich. Aber auch die Büroinfrastruktur und die hygienische Situation sind verbesserungswürdig. Erschwerend für eine Verbesserung oder Sanierung ist die Tatsache, dass die Räumlichkeiten gemietet sind. Daher kommt immer wieder die Diskussion auf, eine Liegenschaft für FONJAK zu erwerben oder das "Centre Public", welches als Projektidee bereits existiert, anzupacken.

Schulungsinstrumente für Kampagnen und Weiterbildungskurse müssen auf den neuesten Stand gebracht werden. Wobei es sich nicht um elektronische Apparate handelt, sondern um einfache und stromlose Geräte, die auch in abgelegenen Dörfern ihren Dienst tun.

7 Finanzen

7.1 Abrechnung 2003

(Bezugnehmend auf das DEZA - Budget 2003)

Das Jahresergebnis weist nach der Umverteilung von Lohn-, Administrations- und Reisekosten auf die effektiven Projektbereiche (Agroforestry, Marketing, Apiculture) eine positive Bilanz auf.

Der Posten für die Ausgaben der Fahrzeuge wurde beträchtlich überschritten, nach dem der Zweitwagen eingesetzt wurde. Dies war deshalb zu erwarten, da einerseits die Aktivitäten zunahmten und die Fahrzeuge mehr Unterhalt und Reparaturen verursachten. Diese Mehrkosten wurden jedoch durch Einsparungen bei der Projektinfrastruktur sowie Materialien und Diverses eingespart. Ausgaben für den Bildungsbereich sind in den einzelnen Bereichen eingeschlossen und beinhalten Weiterbildungen der FONJAK Techniker wie auch Schulungen für die Zielgruppen.

Apiculture war vor zwei Jahren nicht im Budget vorgesehen und entwickelte sich wie bereits im Bericht erwähnt zu einem bedeutenden Bereich. Daher wurden verschiedene Aufwendungen zugunsten der Apiculture umgelagert.

Alle anderen Ausgabeposten wurden gemäss dem Budget unbedeutend über- oder unterschritten. Dazu beigetragen hat wohl auch der Halbjahresabschluss, mit welchem wir eine zu erwartende drastische Kostenüberschreitung frühzeitig erkennen und verhindern konnten. Verschiedene Aktivitäten wurden aufgrund des einzuhaltenden Budgets nicht in der gewünschten Form ausgeführt. Dies betrifft vor allem die weitere Verbreitung der Imkerei, aber auch im Agroforestry- und Vermarktungsbereich wurden Einschränkungen vorgenommen.

7.2 Budget 2004

Die personelle Aufstockung durch Fachpersonen und Verbesserung der Infrastruktur sind für die zukünftigen anspruchsvollen Aufgaben notwendig. Daher sieht das Budget 2004 im Vergleich zum Vorjahr eine Verdoppelung der Projektkosten vor. Massgeblich dazu beitragen werden die höheren Lohnkosten infolge des neuen Personals (neue Geschäftsleitung und Verstärkung des Beratungsteams) sowie der Kauf eines zweiten Fahrzeuges. Diese beiden Budgetposten machen rund die Hälfte der Gesamtausgaben aus, was aufgrund der Zielsetzungen nicht erstaunt.

Die beiden genannten Positionen tragen zwar zur Verdoppelung der Projektkosten bei, stellt man jedoch die Kosten der Fläche, Bevölkerungszahl oder Menge an Beratungen gegenüber, sind diese weiterhin sehr tief. Beratungen finden in der Aufzucht von landwirtschaftlichen Kulturen, bei der Pflanzung, Aussaat und Ernte, beim Aufbau von Marktzentren und der Vermarktung aber auch bei der Umsetzung des neuen Waldgesetzes. Wenn man die Anzahl Personen nimmt, die eine Beratung von FONJAK erhalten oder von der Vermarktung profitiert haben, dann laufen etwa Kosten in der Höhe von rund CHF 50.00 pro Jahr und Person auf. Bei der Anzahl Beratungen sind nur die Direktberatenen Personen gemeint. Zusätzliche Personen die von der Beratung und deren Wirkung nutzen ziehen, wie z.B. Familienangehörige, Mitglieder von Genossenschaften, Gemeinde und Behörden, sind dabei nicht berücksichtigt. Weiter ist auch der soziale und ökologische Nutzen kann in dieser Berechnung nicht berücksichtigt.

Anhang 1

Vermarktung von Agrarprodukten 2003

Begleitet Vermarktung durch FONJAK

Dorfname	Beschreib	Einheit	Quantität
Mbekka II	Ananas	kg	2'500.00
	Total Ananas		2'500.00
Ngoulemakong Centre	Gombo	kg	160.00
	Total Gombo (Gemüse für Saucen)		160.00
FONJAK Demoparzelle	Honig	kg	6.00
Ngoulemakong Centre	Honig	kg	7.50
	Total Honig		13.50
Akoazole (Nyong-So'o)	Mais	kg	800.00
Akoazole (Nyong-So'o)	Mais	kg	1'000.00
Akoazole (Nyong-So'o)	Mais	kg	1'500.00
Binyenyali	Mais	kg	300.00
Ebap (Mengong)	Mais	kg	1'500.00
Ngoulemakong Centre	Mais	kg	2'000.00
Yop	Mais	kg	900.00
Yop	Mais	kg	1'000.00
Yop	Mais	kg	3'000.00
	Total Mais		12'000.00
Essingang	Tomaten	kg	110.00
Essingang	Tomaten	kg	400.00
Essingang	Tomaten	kg	800.00
Minkok	Tomaten	kg	1'600.00
Ngoulemakong Centre	Tomaten	kg	1'470.00
Ngoulemakong Centre	Tomaten	kg	520.00
Yop	Tomaten	kg	400.00
Yop	Tomaten	kg	400.00
	Total Tomaten		5'700.00
	Gesamt-Total (ohne Kakao)		20'373.50

Anhang 2

Beratungen 2003

Beratungen beim Anbau verschiedener Landwirtschaftskulturen

Dorfname	Beschreib	Einh.	Fläche
Akoazole (Nyong-So'o)	Mais	ha	1.50
Akoazole (Nyong-So'o)	Mais Aussaat (37 kg)	ha	2.50
Akoazole (Nyong-So'o)	Mais, -anbau	ha	1.50
Akoazole (Nyong-So'o)	Bohnen, -anbau	ha	0.50
Avebe (Sangmélima)	Mais, Demonstrationsfeld angelegt	ha	0.06
Binyenyali	Besuch der für Maiskultur präparierten Felder	ha	0.50
Binyenyali	Mischkulturen Oelpalmen mit Safoutier, Kochbananen, Calliandra	ha	1.50
Binyenyali	Mais	ha	0.25
Binyenyali	Bohnen, -anbau	ha	0.25
Binyenyali	Oelpalmen Plantage betreuen, in Kombination mit Safoutier	ha	1.50
Binyenyali	Mais	ha	1.00
Doum (Mengong)	Mischkultur	ha	0.50
Ebolobola (Mengong)	Mischkultur, von Oelpalmen, Safoutier, Avocatier	ha	4.00
Eboloboum	Mischkulturen Oelpalmenplantage mit Safoutier und Essok	ha	2.00
Ekowondo	Mischkulturen Maniok, Bohnen und Erdnüsse	ha	0.75
Ekowondo	Kakao,	ha	1.50
Ekowondo	Kakao, gezielte Anwendung von chemischen Produkten	ha	6.00
Mbeng	Manioc und Kartoffeln, Besuch der Felder	ha	0.50
Mvagmedjap-Bane	Tomaten Aussaat	ha	0.50
Mvagmedjap-Bane	Tomaten, Feld für Anbau angelegt	ha	0.25
Ngoulemakong Centre	Mischkultur, Tomaten, Bohnen und Maisfeld betreuen	ha	2.00
Ngoulemakong Centre	Mais-Tomaten	ha	1.00
Ngoulemakong Centre	Mais-Feld einrichten	ha	0.50
Ngoulemakong Centre	Pastèque	ha	0.25
Nkol	Mais	ha	0.50
Ntoumba	Besuch der für Gombokultur präparierten Felder	ha	0.50
Soumou	Mischkulturen Mais Bohnen	ha	1.50
Soumou	Bohnen, -anbau	ha	0.75
Yop	Mais :Bauern zeigen die felder im Umkreis von 2km vom dorf	ha	5.00
Yop	Mais	ha	1.00
Yop	Mais, -anbau	ha	3.00
Yop	Mais, Begleitung der Anbaufläche	ha	4.00
Yop	Mais-Feld einrichten	ha	0.50
Yop	Pfeffer	ha	1.50
Total			49.06

Anhang 3

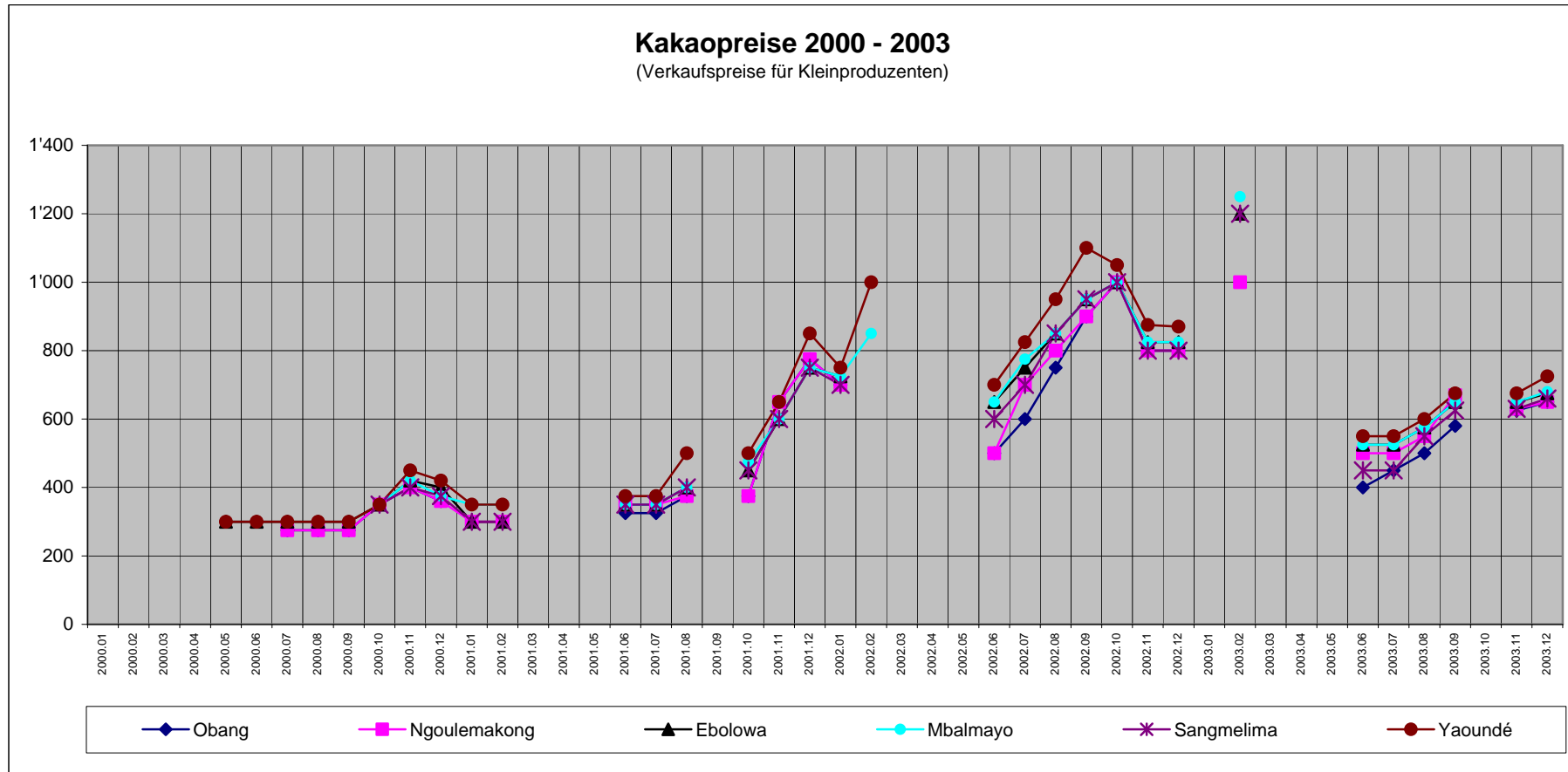
Pflanzung von Frucht- und Nutzbäumen 2003

Begleitete Aufzucht und Pflanzung durch FONJAK

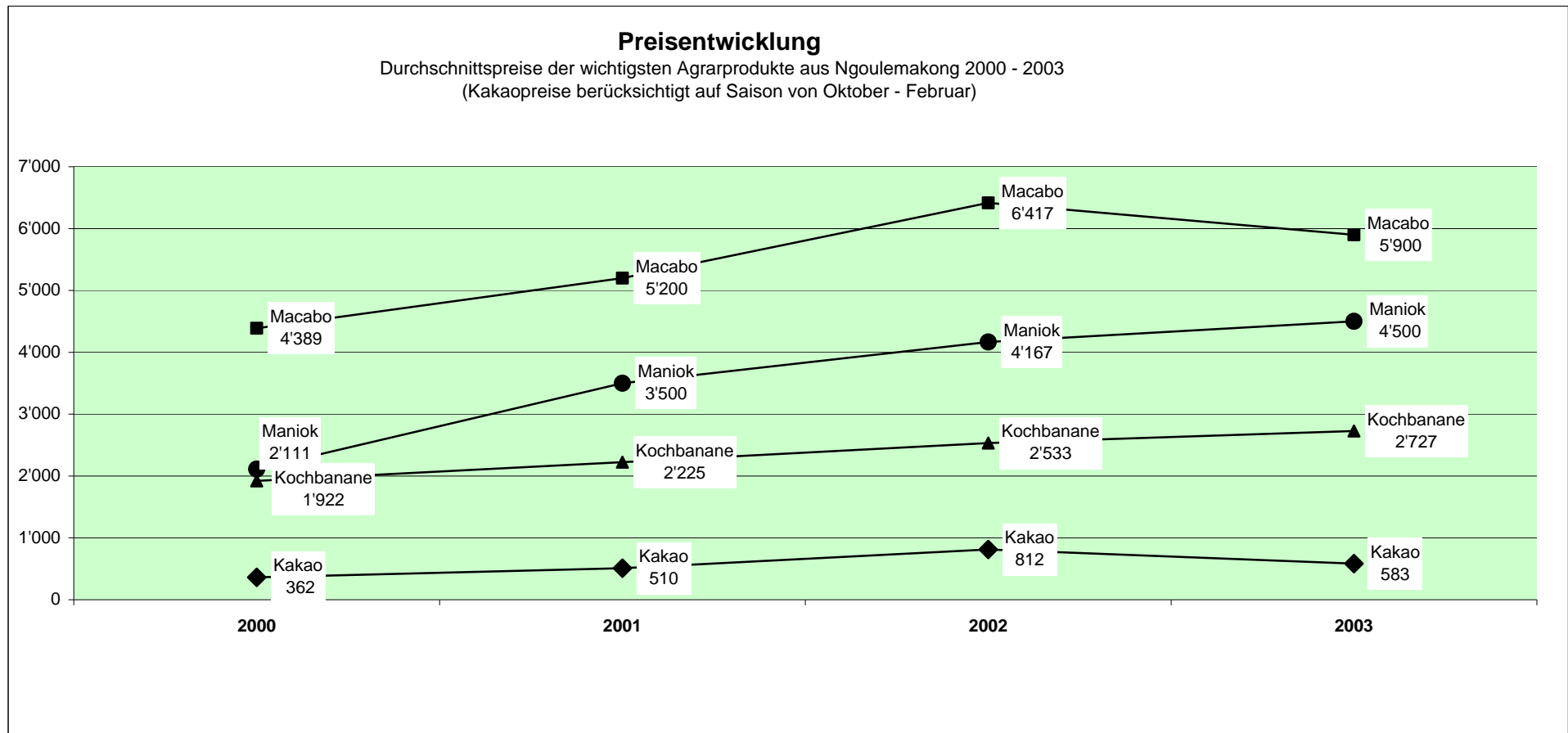
Ort	Beschreib	Einheit	Quantität
Ekowondo	Avocado	Stk.	20
Ekowondo	Avocado	Stk.	20
FONJAK Baumschule	Avocado	Stk.	75
Ngoulemakong Centre	Avocado	Stk.	320
Soumou	Avocado	Stk.	75
Yop	Avocado	Stk.	150
Yop	Avocado	Stk.	16
Total Avocado			676
FONJAK Baumschule	Calliandra	Stk.	500
Total Calliandra (Leguminosensträucher)			500
FONJAK Baumschule	Essok	Stk.	120
Total Essok (bedeutender Tropen-Holzbaum)			120
Yop	Goyavier	Stk.	10
Total Gojava			10
Yop	Moabi	Stk.	15
Yop	Moabi	Stk.	2
Total Moabi (bedeutender Tropen-Holzbaum)			17
Abok	Oelpalmen	Stk.	130
Doum (Mengong)	Oelpalmen	Stk.	5
Minlamizibi	Oelpalmen	Stk.	429
Minlamizibi	Oelpalmen	Stk.	30
Ngoulemakong Centre	Oelpalmen	Stk.	2
Ngoulemakong Centre	Oelpalmen	Stk.	1300
Nkol	Oelpalmen	Stk.	58
Total Oelpalmen			1'954
Soumou	Orangiers	Stk.	150
Yop	Orangiers	Stk.	7
Total Orangenbäume			157

Akoazole (Nyong-So'o)	Safoutier	Stk.	75
Ebolowa	Safoutier	Stk.	2
Ekowondo	Safoutier	Stk.	10
Ekowondo	Safoutier	Stk.	7
Ekowondo	Safoutier	Stk.	7
Ekowondo	Safoutier	Stk.	7
Ekowondo	Safoutier	Stk.	7
Ekowondo	Safoutier	Stk.	180
Ekowondo	Safoutier	Stk.	44
FONJAK Baumschule	Safoutier	Stk.	140
Minlamizibi	Safoutier	Stk.	10
Ngomeesan II (Mengong)	Safoutier	Stk.	12
Ngoulemakong Centre	Safoutier	Stk.	10
Ngoulemakong Centre	Safoutier	Stk.	10
Ngoulemakong Centre	Safoutier	Stk.	10
Ngoulemakong Centre	Safoutier	Stk.	60
Okola (Yaoundé)	Safoutier	Stk.	15
Soumou	Safoutier	Stk.	150
Yop	Safoutier	Stk.	6
Yop	Safoutier	Stk.	180
Yop	Safoutier	Stk.	126
Total Safoutier			1'068
Gesamt-Total			4'502.00

Anhang 4



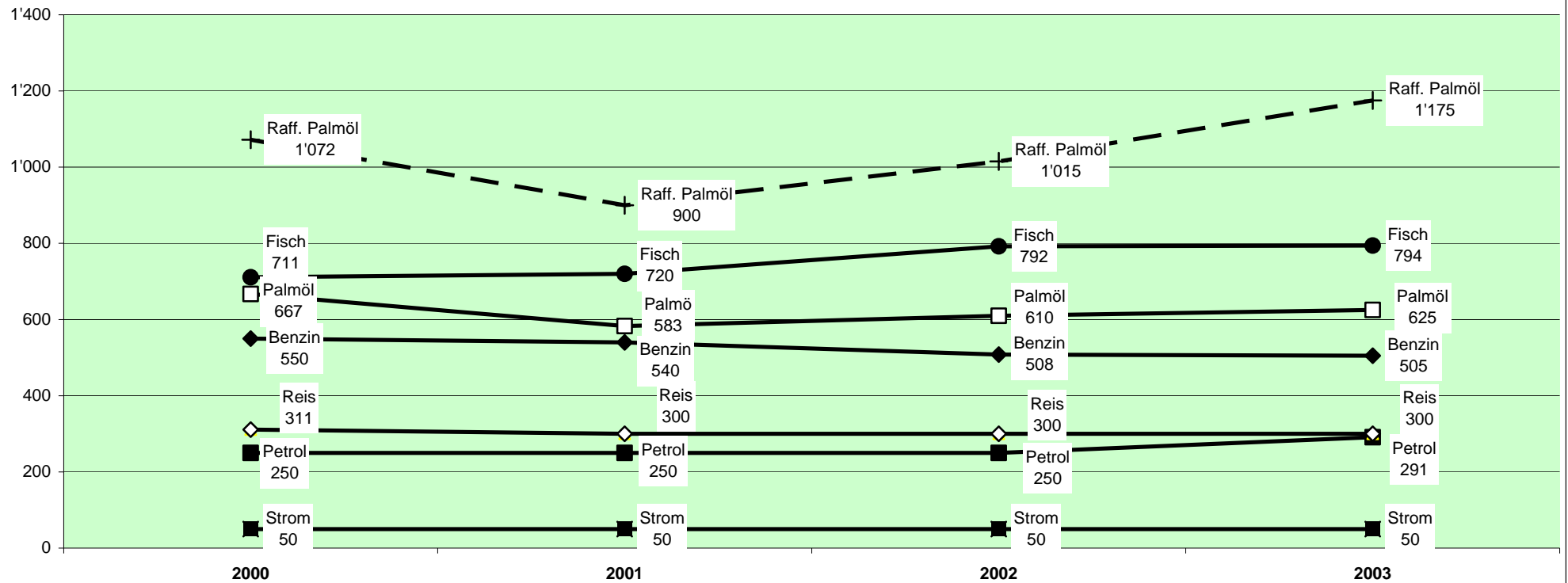
Anhang 5



Anhang 6

Preisentwicklung

Durchschnittspreise der wichtigsten Konsumprodukte in Ngoulemakong 2000 - 2003
(Fleisch auf dem ordentlichen Markt wurde erst ab November 2003 in Ngoulemakong angeboten)



Anhang 7

Jahresrechnung FONJAK 2003

		Budget	Effektiv
Ausgaben			
A 1 Projektkoordination Schweiz	Geschäftsstelle	8'000.00	7'756.28
	Miete / Büropauschale	1'500.00	0.00
	Büromaterial / Drucksachen	2'000.00	2'203.35
	Projekt-Reisespesen	4'000.00	2'522.40
	Reisespesen (Schweiz)	1'000.00	0.00
	Total	16'500.00	12'482.03
B 2 Projektadministration Kamerun	Lohnkosten (Organisation / Administration)	3'000.00	6'301.73
	Reisespesen (Kamerun)	3'000.00	857.80
	Dienstleistungen Dritter	2'000.00	4'719.05
	Büroinfrastruktur	2'000.00	2'269.43
	Total	10'000.00	14'148.00
C 3 Projektkosten	Anschaffungen Projektinfrastrukturen	8'000.00	783.48
	Treibstoff / Unterhalt / Reperaturen	10'000.00	15'749.23
	Agroforestry	22'000.00	23'603.33
	Bildung	18'000.00	0.00
	Vermarktung	20'000.00	19'021.49
	Apiculture	0.00	15'979.56
	Gesundheitsbereich	0.00	295.24
	Centre Public	0.00	0.00
	Material und Diverses	10'000.00	1'475.60
	Total	88'000.00	76'907.92
Total Ausgaben		114'500.00	103'537.95
Ertrag			
Beiträge (Bund, Kanton und Gemeinden)	50'000.00	36'000.00	
Erträge Stiftungen, Institutionen	50'000.00	60'000.00	
Erträge Spendenaufrufe	10'000.00	10'615.00	
Projekteinnahmen in Kamerun	0.00	5'861.07	
Total Ertrag	110'000.00	112'476.07	
Jahresergebnis		-4'500.00	8'938.12